

Internet-Plattformen können echte Gemeinschaft fördern – oder sie zerstören

Von Online-Beziehungen und Offline-Freundschaften

VON HANSPETER HUGENTOBLER

● **Facebook, Twitter, MySpace: Internet-Plattformen mit interaktiven Angeboten haben Hochkonjunktur. Besonders junge Menschen nutzen die neuen Online-Plattformen gerne und häufig. Doch welche langfristigen Auswirkungen haben die neuen Kommunikationsmittel auf die zwischenmenschlichen Beziehungen? Fördern sie echte Gemeinschaft – oder zerstören sie diese?**

Die Infomail stammte von einem Leiter einer grossen christlichen Organisation: «Ich bin jetzt auch auf Facebook und Twitter!», wurde mir da mitgeteilt. Und natürlich war die Information verbunden mit der Einladung, sich auf diesen Online-Plattformen auch zu registrieren, um am Leben der einladenden Person noch besser teilnehmen zu können.

Das löste bei mir Fragen aus: Muss ich mich als Leiter von ERF Medien nun aus Werbegründen auch bei diesen Internet-Plattformen anmelden und täglich oder stündlich die wichtigen und unwichtigen Neuigkeiten meines Lebens aufs weltweite Internet hochladen?

In den vergangenen Wochen habe ich mich daher intensiver als vorher mit den neuen sozialen Netzwerken auseinandergesetzt. Und dabei habe ich entdeckt: Die neuen Internet-Plattformen bieten grosse Chancen zur Förderung echter Beziehungen. Freunde, die sich aus den Augen verloren haben, entdecken einander neu. Menschen, die ähnliche Interessen haben, finden sich. In Diskussionen werden Meinungen über die brennenden Fragen unserer Zeit ausgetauscht – und immer wieder staune ich über die Ehrlichkeit und das Niveau mancher Online-Diskussion. Mich fasziniert,



Das Internet verbindet – aber schafft und vertieft es auch Beziehungen?

wie offen Menschen gerade auch über ihren christlichen Glauben kommunizieren und wie kreativ einige Kirchen die neuen Plattformen einsetzen. Ob der Apostel Paulus heute seine Diskussionen mit den Griechen nicht mehr auf dem Aeropag bei Athen, sondern in Internet-Foren führen würde?

Doch es gibt auch eine Kehrseite: Ein Zuviel an Online-Präsenz kann Beziehungen verändern oder gar zerstören. Ich stosse auf Beiträge von «Online-Aussteigern», die sich für eine gewisse Zeit oder gänzlich von den Internet-Plattformen verabschieden, weil sie spüren, dass sie durch die dauernde Beschäftigung mit den Online-Netzwerken immer weniger Zeit für ihre eigentlichen Mitmenschen haben. Manche leiden unter einer eigentlichen Sucht, mindestens stündlich ihre persönlichen Portalseiten auf neue Kontakte und Einträge zu überprüfen. Und sie spüren: Online-Beziehun-

gen können Offline-Freundschaften nicht ersetzen.

Auf meiner Entdeckungsreise durch die Online-Plattformen stosse ich auf eine Internet-Diskussion von Anne Jackson auf ChristianityToday.com (Quicklink 691, S. 12). Die Kommunikationsfachfrau und Buchautorin hat sich für eine Fastenzeit punkto Internetnetzwerke entschlossen und bringt es auf den Punkt: «The Web creates connection but not community – das Internet schafft Verbindung, aber keine Gemeinschaft.» Und ihre Schlussfolgerung nehme ich für meinen Umgang mit dem Internet mit: «Wenn wir mehr Zeit damit verbringen, auf einen Bildschirm zu starren, als damit, den Menschen in die Augen zu schauen, die wir lieben oder die wir lieben sollten, dann ist es Zeit, den Computer auszuschalten.»

●